

Titel und Konzept des Tutoriums

„Geschichte zwischen Hoffnung und Verzweiflung“

Es soll in diesem Tutorium um ein kritisches Denken der Geschichte gehen. Dabei ist vorausgesetzt, dass „Geschichte“ sowohl das bedeutet, worüber Historiker:innen sprechen (Was ist Geschichte?) als auch dasjenige, was Historiker:innen „tun“ (Wie erzählt und schreibt man Geschichte?). Der im Titel angedeutete thematische Schwerpunkt soll das Spannungsfeld von Hoffnung und Verzweiflung sein, welches sich in den kritischen Theorien der Geschichte immer zu finden scheint. Verzweiflung steht dabei sowohl mit der radikalen Kritik teleologischer Geschichtsvorstellungen in Zusammenhang als auch mit der Verheerung, auf die man stößt, wenn man sich der Vergangenheit abseits einer Geschichte der Sieger zuwendet. Die Fragen danach, welche Formen der historiographischen Trauerarbeit zu denken sind und inwiefern der Blick ins Vergangene für eine politische Praxis in der Gegenwart produktiv werden kann, sollen dann einen Gegenpol zur Verzweiflung bilden und ein hoffnungsvolles Moment in die Auseinandersetzung eintragen. Bei den meisten der vorläufig ausgewählten Autor:innen ist Geschichte zudem kein abstrakter Wissensgegenstand; vielmehr wird es um das Denken eines immer auch affektiven Verhältnisses zum Vergangenen gehen.

Inhaltlich habe ich mir den Plan so vorgestellt, dass sich dieser grob in drei Teile teilen lässt. Den Beginn machen die ersten etwa drei Sitzungen, in denen wir mit Hegels *Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte* und Nietzsches *Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben* Auszüge aus zwei recht klassischen Texten lesen würden. Den thematischen wie tatsächlichen Mittelpunkt des Tutoriums bildet mit Walter Benjamin dann ein enorm anspruchsvoller Autor. Indem wir uns mit *Eduard Fuchs, der Sammler und der Historiker* und vor allem den Thesen *Über den Begriff der Geschichte* zwei seiner späten Texte zuwenden, soll versucht werden, ein Zugang zu seinem Geschichtsdenken zu finden und über Konsequenzen desselben für eine Theorie der Historiographie nachzudenken. Gerade für die Thesen würde ich mir gerne ausreichend Zeit nehmen und ihnen nicht nur zwei Sitzungen widmen, sondern auch eine anschließende Sitzung einbauen, in der Benjamins Begriff der Konstellation mit dem psychoanalytischen Begriff der Nachträglichkeit verglichen wird. Der dritte Teil ist bisher recht offengehalten und würde wohl in Absprache mit der Gruppe gestaltet werden. Anbieten würde ich zur Auswahl, weitere Texte Benjamins zu lesen oder sich weiteren Perspektiven auf die Thematik von Trauer(-arbeit) und Geschichte anzunehmen. Große Lust hätte ich etwa auf eine Auseinandersetzung mit dem Konzept der „kritischen Fabulation“ der Schwarzen Historikerin Saidiya Hartman, welches aus ihrer Rezeption

Foucaults Theoretisierung des Archivs hervorgeht oder aber dem Arbeiten mit einer psychoanalytischen Perspektive (hier würden sich Texte Freuds und Michel de Certeaus anbieten). Auch offen wäre ich aber dafür, dass Besucher:innen hier Texte und Vorschläge einbringen, die von meinem Angebot abweichen.

Ich habe bereits einige private Lesekreise organisiert und vorlesungsbegleitende Tutorien an der Uni gegeben. Für dieses Autonome Tutorium würde ich mir insofern die Atmosphäre eines Lesekreises zum Vorbild nehmen, als dass ich meine moderierende Funktion vor allem darin sehe, zum Einstieg jeder Sitzung einen kontextualisierenden Input zu geben und in der Diskussion Textnähe sicherzustellen. Da einige der Texte recht schwer sind und nicht vorausgesetzt werden kann, dass Teilnehmer:innen diesen bereits begegnet sind, wäre eine textnahe Diskussion mir nicht zuletzt deswegen wichtig, um potentiell exkludierende Diskussionen über „die Theorien“ der Autor:innen zu vermeiden.

Vorläufiger Plan

Block I:

Woche 1: Orga und Kennenlernen

Woche 2: Hegel I: *Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte* (Auszüge)

Woche 3: Hegel II: *Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte* (Auszüge)

Woche 4: Nietzsche: *Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben* (Auszüge)

Block II:

Woche 5: Benjamin I: *Eduard Fuchs, der Sammler und der Historiker*

Woche 6: Benjamin II: *Über den Begriff der Geschichte*

Woche 7: Benjamin III: *Über den Begriff der Geschichte*

Woche 8: Konstellation und Nachträglichkeit: Freud, *Aus der Geschichte einer infantilen Neurose* (Auszüge)

Block III:

Woche 9: Archiv und Gegengeschichte I: Foucault, *Das Leben der infamen Menschen*

Woche 10: Archiv und Gegengeschichte II: Hartman, *Venus in Two Acts*

Woche 11: Trauerarbeit & Geschichte I: Freud, *Trauer und Melancholie*

Woche 12: Trauerarbeit & Geschichte II: Freud, *Zeitgemäßes über Krieg und Tod*

Woche 13: Trauerarbeit & Geschichte III: Certeau, *Das Schreiben der Geschichte* (Auszüge)

Woche 14: Puffer

Generell ließen sich alle drei Blöcke in Umfang und Inhalt variieren; der Block zu Benjamin ließe sich je nach Interesse der Teilnehmer:innen deutlich verlängern. Zusätzliche oder alternative mögliche Texte für die einzelnen Blöcke:

Block I: Schiller: *Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?*; Herder: *Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit* (Auszüge)

Block II: Mögliche Aufsätze Benjamins, die thematisch passend und in ihrem Umfang bearbeitbar wären, sind: *Zur Kritik der Gewalt*, *Die Aufgabe des Übersetzers*, *Schicksal und Charakter*, *Über einige Motive bei Baudelaire*

Block III: White: *Auch Klio dichtet oder die Fiktion des Faktischen* (Auszüge)

Kontakt:

Fabian Sattel, fabian.sattel@gmail.com